

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	16 (1900)
Heft:	32
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der

Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunthandwerker und Techniker
von Walter Senn-Holdinghausen.

XVI.
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Aarg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstag und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzelle, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 10. November 1900.

Wochenspruch: Dreimal Heil dem Mann,
Der zur Arbeit singen kann!

Die Bureaux
des
Schweiz. Gewerbevereins
befinden sich vom 1. November an
Hirschengraben 10, Bern.
Telephon Nr. 481.

Verbandswesen.

Der Verband der tessinischen Steinbruchbesitzer, der 27 Mitglieder zählt, hat in seiner Sitzung vom letzten Freitag vier weitere Mitglieder aufgenommen. Sodann hat er die von seinem Bureau getroffenen Wahlen für den technischen Dienst und die Verwaltung genehmigt. Dem Verwaltungsrat liegen bereits Offerten für nächstjährige Lieferungen im Betrage von 80,000 Fr. vor, was als günstiges Zeichen für das kommende Geschäftsjahr gedeutet wird. Direktor des Offertembureaus ist bekanntlich Herr Karl Blattmann in Firma Raef und Blattmann in Zürich (Bureau Badenerstrasse 73), Präsident der Direktionskommission Herr Attilio Daldini in Firma Daldini & Rossi in Osogna.

Verschiedenes.

Gewerbemuseum Zürich. Zu der am 1. November ds. J. abgelaufenen Preisauftreibung sind im ganzen

114 Arbeiten eingelaufen, worunter 3 Salontische, 2 Blumenstände, 5 Tischdecken, 31 Gartenportale, 9 Brunnenmasken, 27 Salontapeten, 37 schweizer. Postbriefmarken. Verspätet eingetroffen: 1 Salontisch und 1 Salontapete.) Die Jury hat folgende mit Preisen ausgezeichnet:

Salontische. Ein erster Preis wurde nicht erteilt.
2. Preis, 100 Fr., Aeschlimann & Maag, Möbelfabrik, Meilen. 3. Preis, 60 Fr., Emil Baumann, junior, Horgen. Anerkennung, 40 Fr., Emil Baumann, junior, Horgen.

Blumenstände. Ein erster und zweiter Preis wurde nicht erteilt. 3. Preis, 50 Fr., Minet & Co., Klingnau, Aargau.

Tischdecken. 1. Preis, 100 Fr., Komposition L. Otto Werder, ausgeführt von Frl. Anna Schelling in St. Gallen. 3. Preis, 40 Fr., Kunst- u. Kunstgewerbeschule für Damen, Abteilung Kunststickerei, Metropol, Zürich I. Komposition von Frl. J. Pestalozzi, Güsticket von Frl. B. Pestalozzi. Anerkennung, 30 Fr., Günter & Co., Burgdorf.

Gartenportale. 1. Preis, 110 Fr., J. Paul Krawutschke, Zürich V. 2. Preis, 70 Fr., Heinr. Karl Schwabenthal, Zürich I. 3. Preis, 50 Fr., J. Schneider, Fluntern-Zürich.

Brunnenmasken. 1. Preis, 100 Fr., Felix Marx, Bildhauer, Zürich V. 2. Preis, 60 Fr., Franz Wanger, Bildhauer in Zürich I (München). 2. Preis, 60 Fr., Charles Haag, Neuenburg. Anerkennung Franz

Wanger, Bildhauer, Zürich I (München), ebenso F. Hösl, St. Gallen.

Salontapeten. 1. Preis, 120 Fr., Emil Bercher, Zürich V (Paris). 2. Preis, 60 Fr., J. Paul Krautschke, Zürich V. 2. Preis, 60 Fr., J. Paul Krautschke, Zürich V. 3. Preis, 30 Fr., Fr. Elisabeth Altenburger, Schlossberg, Romanshorn.

Schweizer Postbriefmarken. Ein erster Preis wurde nicht vergeben. 2. Preis, 50 Fr., Heinrich Karl Schwabenthal, Zürich I. 3. Preis, 30 Fr., Jean Affeltranger, Töss (München). Anerkennung, 20 Fr., Adolf Wührmann, Winterthur.

Sämtliche Arbeiten werden bis 14. November täglich von 10—12 Uhr und 2—4 Uhr in der Bibliothek des Gewerbemuseums Zürich, Museumsstraße 2 (Landesmuseum) öffentlich ausgestellt.

Bauwesen in Zürich. Die Grundsteinlegung der französischen Kirche fand letzten Freitag durch Ingenieur Naville und Pfarrer Secretan statt.

Im Wehrenbachobel bei der Rehalp will die Standortgenossenschaft Zürich V einen Schießstand mit Scheibenhaus im Werte von 55,000 Fr. erstellen. Die Pläne sind unter Benützung der in letzter Zeit bei anderen solchen Bauten gemachten Erfahrungen nach den Gutachten der Herren Oberst Affolter und Oberstleutnant Fiedler, Professoren an der kriegswissenschaftlichen Abteilung des Polytechnikums, von Ingenieur J. Keller in Zürich V, einem auf diesem Gebiete bewährten Fachmann, entworfen und vom Regierungsrat genehmigt worden. Die Anlage bietet in schießtechnischer Hinsicht alle wünschbaren Vorzüge: Schießrichtung von Südwest nach Nordost, sanftes Ansteigen der Böschlinie, mächtiger natürlicher Augelsang, landschaftlich ausgezeichnete, dem Auge wohlthuende Umgebung, windgeschützte Lage. Der Schießstand erhält eine gefällige, charakteristische Architektur. Die Pläne hiezu lieferte Herr Architekt Flück in Firma Bauer & Cie. in Zürich V.

Durch bauliche Veränderung ist das Wiener Café des Herrn Steindl unterm Hotel National bedeutend vergrößert worden; der neue Raum, in welchem vier Billards aufgestellt sind, wurde letzte Woche dem Betrieb übergeben.

Für Straßenneubauten und Brücken hat die Stadt Zürich in jüngster Zeit nicht weniger als 4 $\frac{1}{4}$ Millionen Franken ausgegeben.

Die Kirchenpflege Auferstehl soll beabsichtigen, nach Vollendung der neuen St. Jakobskirche, von deren Turm jetzt die Flaggen wehen, alles, was von der alten Kirche noch brauchbar ist — Taufstein, Kanzel, Bestuhlung, Harmonium, Uhr und Glocken — einer armen reformierten Gemeinde der Schweiz zu verschenken.

Bei einer Begehung des Parlamentsgebäudes in Bern durch die Mitglieder des schweiz. Gewerbevereins unter der Führung des Erbauers und Architekten, Hrn. Prof. Auer, erklärte letzterer, daß die von den Basler Firmen Preiswerk, Gürler und Ballié erstellten Holzarbeiten die schönsten und best ausführten des grandiosen Baues seien. Eine Anerkennung von so kompetenter Seite ist für die betreffenden Firmen sehr schätzenswert. („Nat. Ztg.“)

Simplon-Tunnel. Die Tunnelarbeiten sind bis 31. Oktober auf Schweizerseite bis auf 3910 und auf italienischer Seite bis 2932 m vorgerückt, zusammen bis auf 6842 m; also ungefähr $\frac{1}{3}$ des Ganzen.

Der angeregte Neubau eines Postgebäudes in Chur dürfte wahrscheinlich schon in der nächsten Session der eidg. Räte zur Behandlung gelangen, nachdem ein neuer Entwurf von Architekt Mezger in Zürich eingereicht worden ist.

Bevey-Chexbres. Dienstag den 30. Oktober wurde der erste Spatenstreich an der Bahnlinie Bevey-Chexbres gethan. Den ganzen Winter über werden regelmäßig 150 bis 200 Arbeiter am Bau dieser Linie beschäftigt und im nächsten Sommer werden es deren 600 bis 800 sein.

Bahnhof Glarus. Das Projekt über Geleise- und Vorplaterweiterung, sowie Errichtung eines neuen Aufnahmegerätes im Bahnhof in Glarus sieht für das neue Aufnahmegerät einen Bau von 52,5 m größter Länge- und ca. 20,5 m größter Breite-Ausdehnung vor. Es gliedert sich in zwei Hauptteile, einen in Quadratgrundform gehaltenen Hauptbau von 20 auf 20 m Seitenausdehnung, zweistöckig mit 12,5 m Dachgesims- und 17 m Giebelhöhe, dominiert von einem Eckturm mit Turmuhr, 6 auf 6 m Grundfläche inklusive 32 m Turmspitzenhöhe, dann einem 32,5 m langen und 17 m breiten Nebenbau, einstöckig, mit 9 m Dachgesims- und 12 m Giebelhöhe.

Auf dem eidgenössischen Schießplatz im Grauholz bei Bern herrscht schon seit längerer Zeit eine rege Thätigkeit. Das Remontendepot bei Münchenbuchsee wird nach dem Grauholz verlegt und es ist die Errichtung der nötigen Gebäudelichkeiten bereits in Angriff genommen worden. Die Grauholzstrasse wird um etwa 50 m verlegt und es wurde dieses Teilstück überhaupt gänzlich umgestaltet. Sehr interessant sind die neu erstellten machinellen Einrichtungen auf dem Schießplatz mit den Zugapparaten und verschiedenen Scheiben, die vorzüglich spielen.

Eidgenössisches Budget pro 1901. Das Gesamtbudget der Direktion der eidgenössischen Bauten ist von 4,519,000 Fr. auf 3,823,000 Fr., also um nahezu 700,000 Fr. zurückgegangen. Für Neubauten sind dieses Jahr nur 2,336,000 Fr. eingesetzt, allerdings unter



Weglassung eines Anfahrtes für das Bundeshaus, Mittelbau, über das den Räten eine besondere Vorlage unterbreitet werden soll.

Bundessubventionen an Flusskorrekturen. Der Bundesrat hat folgende Bundesbeiträge bewilligt: 1. Dem Kanton Bern an die Kosten für die Verbauung und Korrektion des Stämpbaches und der Worbelen bei Stettlen und Bechigen: a) an die Kosten für die Verbauung des Stämpbaches oberhalb Boll (Kostenvoranschlag 10.589.05 Fr.) 40 Prozent, im Maximum 4235.60 Franken. b) an die Kosten der Korrektion des Stämpbaches und der Worbelen von Boll bis Stettlen (Kostenvoranschlag 2890.70 Fr.) 33 $\frac{1}{3}$ Prozent, im Maximum 963.60 Fr. 2. Dem Kanton Baselstadt an die zu 150.000 Fr. berechneten Mehrokosten für die Wiese-Korrektion auf Gebiet der Gemeinde Riehen und zwischen Kleinhüningerbrücke und Rhein eine Nachsubvention von 33 $\frac{1}{3}$ Prozent, bis zum Maximum von 50.000 Fr.

Oberaufsicht des Bundes über das Forstwesen. Auch ohne neues Forstgesetz zieht die Ausdehnung der Oberaufsicht des Bundes über das Forstwesen eine Vermehrung seiner Leistungen für Aufforstung und damit verbundene Verbauungen nach sich. Im Budget für 1901 ist für diese Zwecke eine Erhöhung des Kredites von 200.000 Fr. auf 400.000 Fr. vorgesehen. Außerdem sieht sich der Bundesrat veranlaßt, eine Erhöhung des Kredites für Schutzbauten an Wildwässern im Hochgebirge zu verlangen und zwar von 700.000 Fr. auf eine Million.

Bauwesen in Lugano. Wer Lugano die letzten zehn Jahre nicht mehr gesehen hat und heute hinkommt, ist erstaunt über die baulichen Fortschritte, welche diese Stadt in dieser Zeit gemacht hat; ja man ist zu der Annahme berechtigt, daß im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl keine einzige Schweizerstadt einen solchen Zuwachs an schönen Gebäuden und öffentlichen Anlagen aufweisen kann. Auch jetzt ist im Bauwesen noch kein erheblicher Stillstand eingetreten. Die meisten Neubauten dienen zu Hotel- und Pensionszwecken; das herrliche milde Klima und die wunderschöne Lage der Stadt am blauen Ceresio locken eben von Jahr zu Jahr mehr Erholungssuchende zu längerem Kuraufenthalt hieher und wer weiter nach Süden reisen will, oder von dort zurückkommt, weilt hier gerne noch einige Tage im vollen Naturgenusse. Besonders den Deutschen hat es Lugano angethan; auf den Promenaden und in den kleineren Pensionen hört man fast ausschließlich deutsch sprechen.

Ausbau Albstern am Albis. Mit dem Bau soll nächstes Frühjahr begonnen werden, wenn bis dahin die Platzfrage erledigt ist. In Aussicht genommen sind zwei schön und sonnig gelegene Plätze am südlichen Abhange des Mühleberges.

Neues Schulhaus Berg. Vorletzen Sonntag beschloß die Schulgemeinde Berg (St. Gallen) sozusagen einstimmig den Bau eines neuen Schulhauses im Kostenvoranschlag — mit allem, was drum und dran hängt — von 53.000 Fr. Es soll ein Massivbau werden. Im Frühjahr 1901 soll der Bau begonnen werden.

Bernisches Baugerüstgesetz. In der kantonalen Volksabstimmung wurde das Baugerüstgesetz mit 30.045 gegen 25.954 Stimmen angenommen.

Neue Baufirma. Rudolf Haussammann, Architekt, und Wilhelm Stoll, Architekt, beide in Schaffhausen, haben unter der Firma Haussammann & Stoll in Schaffhausen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Oktober 1900 begonnen hat. Natur des

Geschäftes: Baugeschäft. Geschäftslokal in der Krummgaße Nr. 12.

In Weizikon bildete sich laut „Freis.“ eine Aktiengesellschaft zur Weiterführung der mechanischen Bau-, Glaser- und Möbelsgreinerei des in Konkurs geratenen Ph. Höllmüller. Die Kaufsumme beträgt 75.000 Fr.; die Konkursdividende 30 Prozent, und sind hiernach in dem Konkurs über 70.000 Franken verloren gegangen. Die das Geschäft übernehmende Aktiengesellschaft besitzt ein Aktienkapital von 50.000 Fr., eingeteilt in 100 Aktien à 500 Fr. Der Verwaltungsrat für die erste zweijährige Amts dauer wurde bestellt aus den H. Dietlicher-Rienast, Zimmermeister, Notar Lätsch, W. Schoch, Schlossermeister, J. Pfister, zum Schweizerhof, und J. Ceriani, Baumeister.

Der wasserreichste Kanton ist wohl der Aargau und sind seine vielen Flüsse auch die Förderer vielseitiger Industrie. Die Gesamtzahl unserer Wasserwerke (ohne Rheinfelden) belief sich im letzten Jahre auf 558, die insgesamt 12.434 Pferdekräfte aufweisen und dem Staat Wasserrechtszinsen in der Summe von 77.834 Fr. einbrachten. Das Wasserwerk von Rheinfelden ist noch nicht vollständig ausgebaut, auch die Floßgasse, welche sich für die Flößerei und Fischerei als ungünstig erwiesen hat, soll umgebaut werden. Über den Wasserrechtszins liegt der Staat mit der Gesellschaft immer noch im Streit. Bald rückt auch das Werk in der Beznau in das Stadium des Betriebes und bei Laufenburg werden die Errichtungsarbeiten hoffentlich bald an die Hand genommen. Für ein Wasserwerk auf dem linken Aareufer bei Schinznach wurde eine staatliche Bewilligung noch nicht erteilt, dagegen wird in Birkenstock das Werk bald wieder um einen Schritt der Verwirklichung näher rücken. Drei kleineren Anlagen in Niederlenz, Bergdietikon und Dürrenäsch ist die Konzession erteilt worden.

Das Zürcher Stadtförstamt (Oberst Meister) beklagt sich, daß es infolge der Heizung mit Gas und Kohlen immer schwieriger werde, Absatzholz, besonders Reisig zu verkaufen. Es sei aber volkswirtschaftlich unrichtig, das Geld für teure Kohlen ins Ausland zu schicken und unser Brennmaterial im Walde zu Grunde gehen zu lassen.

† Baumeister Franz Konrad in Bern. Am frühen Morgen des 1. Nov. ist in Bern Herr Franz Konrad, Baumeister, im Alter von über 68 Jahren nach kurzer Krankheit plötzlich gestorben, nachdem er am 31. Oktober noch mit seinem Kollegen sich fröhlich unterhalten hatte. Anfangs der 60er Jahre etablierte sich Konrad in Bern und trat dann mit dem ihm im Tod vorangegangenen Baumeister Wyder in ein Assoziationsverhältnis. Die Bauthätigkeit blühte und eine Menge Häuser entstanden im Länggassquartier und zwar hauptsächlich für den Mittelstand und die arbeitende Klasse. In den 80er Jahren trennte sich die Firma Konrad u. Wyder; Herr Konrad entfaltete keine größere Tätigkeit mehr. Wohl aber zeigte er sich immer als ein gemeinnütziger Mann und war z. B. bis zu seinem Lebensabend Mitglied des Verwaltungsrates der Speiseanstalt der oberen Stadt.

Acetylenbeleuchtung Ruswil (Luzern). In letzter Zeit bildete sich in Ruswil eine Privatgesellschaft für die Einführung des Acetylenlichtes. Dank ihrer Energie sind die Arbeiten derart vorgerückt, daß das neue Licht schon in den nächsten Tagen erstrahlen wird. Vorläufig wird dasselbe in etwa 30 Häusern installiert.

Die Wasserversorgung Eggen ist bereits ganz vollendet und sehr gut gelungen. Beinahe in jedem Hause sprudelt nach Bedarf der Keller- und Küchenhähnen. Letzte Woche wurde das Werk dem Unternehmer J. Erne,

Baumeister in Leibstadt, unter bester Zufriedenheit durch die Wasserversorgungskommission abgenommen.

Das größte Fäß der Welt ist gegenwärtig auf der Weltausstellung in Paris zu sehen. Das Ungetüm füllt genau 4355 Hektoliter, während das berühmte Heidelberger Fäß nur etwa 2200 Hektoliter hält. Es stammt dieses Meisterwerk der Küferei aus der Werkstatt des A. Frühholz in Nanzig und hat eine Länge von 9,35 m. Sein großer (Spund) Durchmesser beträgt 8,90 m. Die Dauben haben an ihrem Ende eine Dicke von 22 cm und in der Mitte eine solche von 15 cm, während der Boden 20 cm dick ist. 26 stählerne Reife im Gesamtgewicht von 12,000 kg halten das Ganze zusammen. Das leere Fäß wiegt 78,000 kg, ist aus amerikanischem Eichenholz gefertigt und ruht auf einem riesigen Lager von amerikanischem Pitschpinholz, das ein Gewicht von 80,000 kg hat. Eine der größten Schwierigkeiten bei der Erstellung des Riesenfasses bestand darin, den Dauben, die von gepaltem Holze waren, die nötige Wölbung zu geben. Zu diesem Zwecke mußte geeignetes Werkzeug erst ganz neu erstellt werden. Die Dauben, Böden und Reife wurden jedoch mit einer solchen Genauigkeit angefertigt, daß das Zusammenfügen ohne das geringste Hindernis vor sich ging.

Nachdem Hr. Frühholz sein großes Werk, das ihn gegen 250,000 Fr. kostete, vollendet hatte, veranstaltete er in demselben ein Bankett. Einer der Böden wurde entfernt und in der Längsachse des Fasses ein Fußboden angebracht. Eine Stiege von 19 Stufen führte hinauf und an drei langen Tischen fanden 100 Gäste bequem Platz. Es ist wohl überflüssig, zu bemerken, daß es bei diesem Anlaß sehr lebhaft und fidel zuging und daß man nach Kräften auf den außerordentlichen Erfolg der Küferkunst trank.

Submissionsblüten. Das Submissionswesen wird wieder einmal durch größere Malerarbeiten beleuchtet, die im Sommer die Berliner Eisenbahnverwaltung vergeben hat und die jetzt ihrer Vollendung entgegengehen. Es handelt sich um Bahnhöfe und Ueberführungen der Stadtbahn, deren Anstrich einer Erneuerung bedurfte. Bei einem Loos — Lehrter Bahnhof und Bahnhof Bellevue — betrug die höchste Forderung 8425 und die geringste 2887 Mk., beim zweiten — Bahnhof Jannowitzbrücke und Tiergarten — 6490 und 1655 Mark. Das erste Brückenloß umfaßte die Ueberführungen an der Jannowitzbrücke, Alexanderstraße, am Lehrter Stadtbahnhof und an der Landestraße beim Lehrter Hauptbahnhof. Hier verlangt der Höchstfordernde 6870 und der Mindestfordernde nur 3511 Mk. Ähnlich stellte sich der Unterschied beim zweiten Loos — Ueberführung am Bahnhof Bellevue, an der Großenstraße und an der Kneipenstraße. Ein Meister forderte 4300, ein anderer nur 1660 Mk. Noch größer war die Differenz beim dritten Loos — Ueberführungen hinter dem Bahnhof Charlottenburg, in der Nähe der Radrennbahn Halensee, und auf der Strecke beim Kilometerstein 12: 8600 und 3000 Mk. Den Zuschlag erhielten in allen Fällen die Mindestfordernden. Wie sie auf ihre Kosten kommen, ist eine andere Frage. Ein Meister wollte, als er den Zuschlag erhalten hatte, die Ausführung der Arbeit ablehnen; er sah ein, daß er sich gründlich verrechnet hatte, aber es war zu spät. Nach einer Ministerialverfügung muß der Zuschlag dem Mindestfordernden erteilt werden, wenn er leistungsfähig ist, d. h. wenn er etwas zuzusehen hat.

In der That großartig! So schreibt die „Münch. Bauzeitung“, und was muß der ehrliche Bürger über diese prächtigen Zustände im noch prächtigeren Rechtsstaat denken! Vergleichen sollte man einfach für un-

möglich halten; man sieht: eine Ministerialverfügung zur Ausbeutung der Dummen. Anders kann man das doch nicht nennen, oder doch?

P.

Eine Automobilfahrt über die Alpen hat Herr Oberlieutenant Eduard Engler aus Frankfurt a. M. mit einem fünfspurigen Benzomotorwagen Duc, Modell 1900, ausgeführt. In seiner Begleitung befanden sich seine Gemahlin und ein Monteur. Das vierzehn Centner schwere Fahrzeug hatte außerdem ca. 80 kg Gepäck zu tragen. Die Reise ging von Frankfurt über Stuttgart, Ulm und München, dann via Kochelsee, Walchensee, und den Karwendel (1176 m) nach Innsbruck. Hierauf wurde der Brenner überstiegen (1362 m) und die Fahrt ging über Sterzing, Toblach, Cortina, Belluno, Feltree Treviso nach Mestre (Benedig). Die Rückreise geschah über Trient, den Tonalspaz (1884 m), Apaicapass (1180 m), Tirano, Vormio, Stilfser Joch (2756 m), Neuspodinig, Landeck, Arlbergpass (1802 m), Bludenz, Bregenz, Friedrichshafen, Ulm. Nach der Angabe des Postwächters am Stilfser Joch ist noch kein deutscher Motorwagen über den Paß gefahren. Herr Engler machte die Strecke Vormio-Gomagoi in 5,5 Stunden. Die zirka 2000 km lange Fahrt wurde in 99 Fahrstunden zurückgelegt, so daß trotz der hohen Pässe ca. 20 km per Stunde herauskommen. Der Brenner ist von Automobilen schon befahren worden, daß Stilfser Joch erst ein einziges Mal, während von dem steilen Tonalspaz bis jetzt keine Überschreitung per Automobil bekannt war. Alle Achtung vor dem „Benz-Motor“!

Neue Ausschreibung des Pollockpreises zur Errichtung eines Apparates zur Rettung aus Seenot. (Patent- und technisches Bureau Richard Lüders in Görlitz.) Der Pollockpreis von 80,000 Mark, jener von den Erben des beim Untergange der Bourgogne ums Leben gekommenen amerikanischen Patentantwaltes Pollock ausgesetzte Preis für die beste Konstruktion eines Apparates zur Rettung des Lebens auf See ist nicht zur Auszahlung gekommen, da die Jury sich nicht entschließen konnte, eine der eingesandten Erfindungen als den gestellten Bedingungen entsprechend anzuerkennen. Die Konstruktionen sind auf der Pariser Weltausstellung im Schiffahrtspalast ausgestellt worden. Bei der Beurteilung der Rettungsapparate wurde besonders Wert darauf gelegt, daß dieselben im Moment der Gefahr, wo die Passagiere zumeist vor Erregung körilos werden, ohne jede Vorbereitung und Anweisung augenblicklich funktionieren. Ein geringer Teil des ausgesetzten Preises wurde einem Ingenieur Roper für seine Rettungsapparate zugesprochen, während der Rest einem neuen Preisausschreiben vorbehalten bleibt, daß die Jury den Erben vorschlagen will. So bleibt also den vielen Erfindern, welche den Anmeldungstag des ersten Preisausschreibens verabsäumt haben, noch die Möglichkeit, sich an der Bewerbung um den hohen Preis zu beteiligen.

Neues Hufeisen. Ein Hufeisen, welches den Erweiterungen des Hufes beim Auftreten leicht nachzugeben vermag, ist Hrn. August Schneider in Czempin geschützt worden. Dieses neue Hufeisen besteht aus einem abwechselnd nach außen und innen gebogenen Blechstreifen mit wagerecht umgebogenen und aufrecht stehenden Lappen, von denen erstere die Tragfläche für den Huf bilden, während letztere als Aufzüge zum Halten des Beschlags am Huf dienen. Der Beschlag kann auch durch Nägel erfolgen. Stollen besitzt das Eisen nicht; es bleibt aber stets scharf und ist namentlich auf glatter Fahrbahn vorzüglich geeignet. Ein weiterer Vorteil ist seine Leichtigkeit gegenüber den bisher gebräuchlichen massiven Eisen. (Patent- und technisches Bureau Rich. Lüders in Görlitz.)

Perpetuum mobile. Wie man aus London schreibt, will ein Australier, Namens Herbert Rose, das Problem des Perpetuum mobile gelöst haben. Er hat das Modell eines Rades mit konzentrischen Ringen konstruiert, welche an vom Centrum ausgehende Arme befestigt sind. Diese als Balance und Antreiber dienenden Arme sind so eingerichtet, daß diejenigen auf den unteren zwei Dritteln schwerer als die auf der oberen Neigung sind, so daß ein natürlicher Fall der Gewichte ein Perpetuum mobile erzeugt. Das Modell ist verschiedentlich geprägt worden. Einige Ingenieure, die es gesehen haben, glauben, daß es dem Erfinder gelungen ist, das Prinzip des Perpetuum mobile auf den Maschinenbau anzuwenden. Die Erfindung ist in der ganzen Welt patentiert worden.

Haben Sie einen Lehrbrief?

Alle Gewerbetreibenden und Handwerksmeister werden ersucht, im Interesse der allgemeinen Einführung und Anerkennung der vom Schweizer Gewerbeverein verabfolgten Lehrbriefe (Diplome) jeden Arbeitsuchenden zu fragen, ob er einen solchen Lehrbrief (bezw. ein Lehrzeugnis) besitzt und diejenigen Arbeitsuchenden zu bevorzugen, welche einen solchen Ausweis wohlbestandener Berufslehre vorweisen können.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

610. Wer fertigt Leimößen für Schreinerwerkstätten, event. wer hätte einen solchen, noch in ganz gutem Zustand befindlichen zu verkaufen?

611. Wer liefert billigst schönes, dürres Lindenholz, 30, 33 oder 36 mm, ferner Apfelbaumbleiter, 65 mm dick, gegen bar? Preisofferten unter Nr. 611 befördert die Expedition.

612. Wer kennt ein bewährtes Mittel, um die Poren in neuen eichenen Fässern, die nicht dicht genug sind, zu vermaischen? Eventuell wer liefert eine solche Substanz mit Garantie? Zum vorans besten Dank für Auskünfte.

613. Wer fabriziert als Spezialität Leimapparate mit und ohne Kupferleßel? Offerten unter Nr. 613 befördert die Expedition.

614. Wer liefert Aluminiumblech? Preislisten an Ed. Bucher, Eisenhandlung, Sins (Aargau).

615. Wer hätte eine komplette gebrauchte Stichelsfraise samt allem Zubehör billigst abzugeben? Gesl. Offerten mit näherer Angabe sowie äußerster Preisbenennung an A. Sonderegger, Küsnacht-Zürich.

616. Wer könnte Auskunft geben, ob man eine Wasserpumpe mit Luftbetrieb erstellen könnte, ungefähr wie eine Windmühle? Dieselbe sollte Wasser liefern für 6—7 Häuser. Das Wasser ist vom Boden circa 15 m tief und circa 12 m hoch sind die Häuser.

617. Gibt es Sicherheitslaternen, die als Lampen mit schönem, hellem Licht, starke Beleuchtungskraft, mit automatischer Entzündung, vielleicht Acethyl, Benzin- oder Petrollicht, in feuergefährlichen Räumen gefahrlos verwendet werden können und wer konstruiert, resp. verkauft solche?

618. Welche Firma übernimmt konfidential die Ausführung eines Bedarfartikels, der mit und ohne Elektricität hergestellt werden kann? Gesl. direkte Offerten unter Nr. 618 befördert die Expedition.

619. Wo sind die Ventil-Auslaufhähne, schweizer. Patent Nr. 17758, direkt zu beziehen und zu welchem Preise für Wieder-verkäufer?

620. Wer liefert Apparate und zu welchem Preis, zum Schleifen von gewöhnlichen Hobeleisen, welche an jedem Schleifstein verschiebar befestigt werden können? Hunziker u. Co., Aarau.

621. Wer kann schönes, schwarzes, messergeschnittenes Birnbaum-Journier liefern? Dicke höchstens 1 mm, muß aber durch und durch schön schwarz sein.

622. Würde sich auf folgende Art Wasser zum Betriebe nutzbar machen lassen? Das Wasser müßte aus einem Bach 3—4 m senkrecht hinaufgepumpt werden in ein Reservoir. Cirka 2 m unter dem Boden des Reservoirs wäre der Motor anzubringen. Wie groß müßte das Reservoir sein, um mindestens 4 Pferdekräfte zu erzeugen? Für Antwort im voraus besten Dank.

623. Welche Firma liefert geschweiste, gußeiserne Balkon-Geländer? Offerten mit Preisangabe unter Nr. 623 an die Exped.

624. Wer könnte eine Gußplatte liefern, 1,90 m lang und 1 m breit, mit 2 Löchern von 71 und 60 cm Durchmesser, im Mittel mit 12 cm Entfernung?

625. Wie befreitigt man Salpeterbildung an Kellermauern gegen Korridore, welche auf der Außenseite gegipst sind?

626. Wer liefert runde Metallschalen aus Messing oder Zink für gedrehte Schirmstände oder Spucknäpfe? Gesl. Offerten direkt an Beda Böni, mech. Drechsler, Gossau (St. Gallen).

627. Wer hätte eine Holzbobelmaschine, 300—400 mm breit hobelnd und gut erhalten, billig abzugeben? Offerten sub Chiffre L 627 an die Expedition.

628. Welches ist die vorteilhafteste Verwendung von Obsttrester und welches Bindemittel kann zur Herstellung von Tresterbriquets verwendet werden?

Antworten.

Auf Frage 583. Rundschindeln (Handarbeit) liefert billigst und gut J. Fähler, Holzhandlung, Unteriberg (Schwyz).

Auf Frage 583. Wenden Sie sich an Joh. Bachmann, Dachdecker und Schindelmacher in Uster, welcher Sie in Arbeit und Lieferung billigst bedienen kann.

Auf Frage 583. Wenden Sie sich gesl. an Fr. Arnet-Schaffer, Schindelfabrik, Entlebuch. Es braucht circa 2—3000 Stück, je nach Breite.

Auf Frage 584. Hobelmesserschleifapparate für Handbetrieb, sowie selbstthätige Hobelmesserschleifmaschinen liefern in unübertroffenen Systemen zu äußerst billigen Preisen Gebr. Knecht, Zürich I (Sihlhölzli).

Auf Fragen 588 und 594. Wenden Sie sich gesl. an Gruber-Munter in Bern.

Auf Frage 588. Wenn natürliche Ventilation in einer Holztrocknungs-Anlage nicht hinlänglich spielt, so sind die Abzugsanäle zu wenig hoch und deren Querschnitte, sowie jene der Lufteinläufe zu klein. Bei stärkerer Ventilation darf man nicht vergessen, daß auch die Heizung demgemäß verstärkt werden muß. Will man sich mit Ventilatoren behelfen, so wird man die Luft schon bei den Einläufen erwärmen, indem man Heizkörper dorthin setzt und Ventilatoren zum Absaugen in den Abzugskanälen anbringt. Auf diese Art wird der Luftdurchzug das Holz weniger reißen und verzehren. B.

Auf Frage 589. Gußeiserne Dachfenster liefert nach eigenen und eingefandten Modellen in beiter Ausführung die Aktiengesellschaft der Ofenfabrik Sursee vormals Welti u. Co.

Auf Frage 589. Dachfenster in Zink und Guss liefert Gruber-Munter, Bern.

Auf Frage 589. Gußeiserne Dachfenster, aber nur speziell für Emmishofer Herzatziegel passend, liefern Noppel u. Co., Ziegelfabrik, Emmishofen.

Auf Frage 590. Wenden Sie sich an die Firma Wanner u. Co., Horgen.

Auf Frage 590. Jede Art Isoliermaterial zum Einhüllen von Dampfleitungen &c. liefert Heinrich Glenc, Basel, in tadeloser, billiger Qualität.

Auf Frage 590. Teile mit, daß ich Kieselguhrbänder zum Einhüllen von Dampfleitungen verlaufe. Ferd. O. Weiß, Gummiwaren engros, Zürich.

Auf Frage 590. Die Firma J. Walther u. Cie. in Zürich I liefert alle vorkommenden Isoliermaterialien für Dampfleitungen &c.

Auf Frage 591. C. Vogel, Geländer-, Sieb- und Drahtwarenfabrik, St. Gallen, wünscht mit Fragesteller in Verbindung zu treten.

Auf Frage 593. Schuförde für Blechflaschen von 10—100 Liter Größe fertigt und liefert stetsfort gerne und sendet auf Verlangen den Preiscurrent sofort gratis und franko Jakob Meier, Korbmacher, Zofingen.

Auf Frage 594. Magnetaündapparate fertigt Jenny, Mechaniker, Station Stansstad am Bierwaldstättersee.

Auf Frage 600. Gewiß, doch wird man gut thun, den Herdung mittels einer Blechröhre 1 m höher ins Kamin hinauf zu führen.

Auf Frage 602. Drahtseile aus einer renommierten englischen Fabrik liefern J. Walther u. Cie., techn. Geschäft in Zürich I.

Auf Frage 607. Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Jb. Hurni, mech. Drechsler, Walterswyl (Emmenthal).

Auf Frage 607. Aktiengesellschaft Grießer in St. Gallen verfertigt diesen Artikel.

Submissions-Anzeiger.

Städtische Straßenbahn Zürich. Ausführung von Parquetarbeiten im Dienstgebäude Depot Seefeld. Vorausmaße und Bedingungen können auf dem Hochbaubureau der städt. Straßenbahn, Seefeldstraße 5, Hinterhaus, 1. Stock, eingesehen bezw. bezogen werden. Offerten sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Parquetarbeiten Dienstgebäude Seefeld“ bis Samstag den 10. Nov., mittags 12 Uhr, an den Bauvorstand II, Herrn Stadtrat Luz im Stadthaus einzusenden.

Schulhaus Goldau. 1. Cement- und Verputzarbeiten (innere und äußere); 2. Schreiner- und Glasarbeiten und 3. Schloßlieferung. Vorausmaße und Vorrichtungen sind bei Hrn. Baupräsident J. Römer in Arth einzusehen, an welchen Eingaben verschlossen mit der Aufschrift „Schulhaus Goldau“ bis 18. November einzusenden sind.